

Jägerverein Klosters

Sektionsversammlung vom 05. März 2010

im Schweizerhaus Klosters Dorf

Thema: Wildasylrevision 2010 , **Neues Asyl in Sardasca Litzimähder**

Um 19.00 Uhr eröffnet Präsident Kurt Steck die Versammlung und begrüsst Bartli Müller als Gemeindevorstand, Jörg Guler Vizepräsident ZV BKPJV, WH Heinz Guler und JA Andrea Weber.

Entschuldigthaben sich: Men Marugg, Köbi Ruosch, Ang Florin, Werni Boutellier.

1. Wahl der Stimmzähler: Pro Tisch wird ein Stimmzähler eingesetzt.
2. Einleitung durch den Präsidenten. Kurt orientiert über den bisherigen Verlauf der Dinge, spez. zur Alpversammlung und des Säbelrasselns der Gegnerschaft, Briefwechsel etc. Urs Rüedi wehrt sich und bemängelt, dass WH Guler auf den zweiten Brief nicht geantwortet hat. (Anfragen durch acht Jäger), Bez. Brief Alpgenossenschaft rechtfertigt er seine Aufführung als Kopie-Empfänger damit, dass er den Briefwechsel der Gegner koordiniert hat und deshalb auf den Briefverteiler kam. Er erwähnt zudem, dass die heutige Abstimmung nur als Empfehlung an die Gemeinde zu verstehen sei.
3. Präsentation WH Heinz Guler. Er orientiert über die Wildschutzgebiete. Einleitet antwortet er kurz auf die Vorwürfe von Urs Rüedi zur Berichterstattung im P&H bez. Notfütterungskonzept. Im weiteren übernimmt Heinz Guler die Verantwortung für die Einladungen an der Orientierungsversammlung im Juni 2009, an der die Serneuser Jäger nicht eingeladen wurden. Er erklärt zum wiederholten Mal, dass der Grund dazu darin lag, dass die ortsansässigen Jäger die während der ganzen Zeit auf und um Sardasca die Jagd verbringen eingeladen wurden. Diejenigen, und dazu gehören die Serneuser Jäger, welche nur an den ersten 1 – 2 Tage auf ihren Posten sind wurden nicht eingeladen.
Heinz Guler ist überzeugt von den Vorzügen die ein Wildasyl bringt. So z.B. : Jagdspannung während der ganzen Jagddauer. Heute ist das Gebiet spätestens nach dem zweiten Jagdtag ausgetrieben. Zudem bringe dies einen Austausch zwischen den einzelnen Schutzgebieten. Offensichtlich bringen ähnliche Situationen grosse Vorteile im gesamten Vorderprättigau / Herrschaft. Leider ist dies bis jetzt durch zu wenige Asyle weiter hinten im Tal (bei uns) nicht der Fall.
4. Fragen & Antworten / Argumente zur Stellungnahme an die Gemeinde.
Markus Schawalder fragt: wie viele Hirsche wurden im Einzugsgebiet der Novaier Litzli erlegt? JA Weber ordnet nur zwei Abschüsse zu, auf ca. fünfzig Hirsche im Asyl.
Heinz Fehr möchte von WH Guler wissen, welche weiteren Massnahmen fallen gelassen würden bei einer Ablehnung vom Asyl Sardasca? Heinz Guler: Futterstellen rechtfertigen, Notfütterungskonzept ect.

Ernst Jegen sieht keinen Sinn in einem weiteren Asyl, er befürchtet eine Ausweitung der Sonderjagd und übt starke Kritik an der heutigen Jagdplanung. WH Guler kontert: Massgebend für den Abschussplan ist die Anzahl weiblicher Tiere.

Andrea Schawalder zeigt einen vermuteten Nachteil vom Asyl Novaier Litzli auf. Die Hirschkühe im Gebiet Leid Kinn / Tanetz / Laubenen Zug, ziehen im Gegensatz zu früher schon Mitte August ab in Richtung Asyl, darum fehlen diese während der Hochjagd.

Rico Waldburger spricht das Thema Tourismus an: Massierungen in den Asylen werden weitere Probleme generieren, so z.B. eine Sonderjagd im Erholungsgebiet, sprich Klosterser Alpen.

Bartli Müller befürchtet, dass eine Massierung mehr (zusätzliches Asyl Sardasca-Litzimeder) im Herbst eine Hirsch- Wanderung in Richtung Monbieler Wald (Schutzwald) bewirke, was zwangsläufig eine Sonderjagd in den Klosterser Alpen heraufbeschwören würde. Das möchte er unbedingt verhindern.

Der Präsident Kurt Steck fordert von der Versammlung noch einmal gut begründete Argumente gegen ein Asyl zu formulieren, dies verlange der Kanton in seinem Schreiben so. Vermutungen und Befürchtungen allein seien keine guten Argumente. Daraufhin unterstellt Urs Rüedi dem Präsidenten dass er natürlich nur darum für ein Asyl sei, weil er auf Sardasca die Jagd betreibe. Der Präsident Kurt Steck antwortet darauf, dass er eben nicht nur die persönlichen Interessen so wie Urs Rüedi im Vordergrund sehe, sondern er die Jagd auf Sardasca als Ganzes beurteile.

Andres Horrer unterstützt ein neues Asyl und möchte eine längerfristige Lösung anstreben, so fünf bis zehn Jahre, mit Blick in die Zukunft und für die junge Generation.

Peg Marugg unterstützt ebenfalls einen Versuch für das Asyl um die Jagd in Sardasca wieder attraktiv zu machen, da nachweislich die Jagd auf Sardasca nach den ersten 2 Jagdtagen zu Ende sei.

Urs Rüedi begründet nochmals seine 3 Gegenargumente. Zu viele Asyle auf engem Raum, Weide- und Zaunprobleme, Haftung gegenüber Touristen. Luzi Niederer fragt: Was passiert bei einem NEIN der Jägersektion? WH Guler erklärt: Das Amt für Jagd prüft und beurteilt den Entscheid der Jägerschaft aufgrund deren Begründungen.

5. Um 21.40 Uhr fordert der Präsident zur Abstimmung auf.

Anwesende Sektionsmitglieder:	59 Mitglieder
Befürworter des Asyl Sardasca	17 Mitglieder
Gegner des Asyl Sarasca	31 Mitglieder
Enthaltungen	11 Mitglieder.

Somit empfiehlt der Jägerverein Klosters der Gemeinde ein neues Asyl Sardasca Litzimähder zur Ablehnung.

Höfji 06. März, der Aktuar Peter Gujan und der Präsident Kurt Steck.